

Prozesse werden gemeinsam optimiert

Integriertes Managementsystem wird bei der Maschinenfabrik Gustav Eirich eingeführt – Modellprojekt wird von der EU gefördert

Hardheim. (rüb) „Sie übernehmen nun selbst Verantwortung, um Prozesse zu verändern, und Dinge gemeinsam mit ihren Kollegen neu zu gestalten“, sagte Ralf Rohmann, Geschäftsführer der Maschinenfabrik Gustav Eirich, am Montag bei der Übergabe der Zertifikate an die 34 frischgebackenen IMS-Trainer. IMS steht für Integriertes Managementsystem. Die von Eirich gemeinsam mit der IHK Rhein-Neckar und der Firma Top-QM-Systems (Schefflenz) gestartete Qualifizierungspartnerschaft ist ein Modellprojekt im Rahmen der Initiative „Weiter bilden“ und wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds für Deutschland (ESF) und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) bezuschusst.

Mit 140 Millionen Euro fördern BMAS und ESF in den nächsten Jahren die Weiterbildung von Beschäftigten. Ziel der Initiative ist es, die Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu stärken und die Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmern zu erhöhen. Den Hinweis auf die Fördermöglichkeit bekam Eirich von TOP-QM-Systems. Für die rund eine Million Euro teure Qualifizierungsmaßnahme erhält Eirich bis zu 600 000 Euro aus den Fördertöpfen.

Die Aus- und Weiterbildung besitzt bei dem traditionsreichen Experten für Mischtechnik, der im kommenden Jahr seinen 150. Geburtstag feiert, seit jeher

DIE ABSOLVENTEN

Folgende Mitarbeiter haben die Trainer-Ausbildung erfolgreich absolviert: Klaus Ahke, Alexander Bechold, Johannes Becker, Matthias Bleifuss, Christian Brosch, Benedikt Bruegner, Manuel Difloé, Katrin Eckert, Martin Fischer, Torsten Glock, Martin Greulich, Andrea Haas, Manuel Haas, Philipp Haas, Lukas Hack, Alexander Illig, Sonja Jessberger, Stefanie Jirikovsky, Benjamin Kissling, Klaus Kressner, Heiko Leinberger, Andreas Link, Michael Link, Melanie May, Silvia Ruppert, Pius Rusnak, Matthias Sauer, Simon Scherzinger, Matthias Schweitzer, Markus Stäudinger, Ines Stolz, Dietmar Thoma, Markus Weniger und Regina Zollmann.

eine große Bedeutung. Dies belegt zum Beispiel die Ausbildungsquote, die seit Jahrzehnten bei über zehn Prozent liegt.

Im Lauf der Jahre hat Eirich parallel eine große Zahl an Weiterbildungsaktivitäten zu unterschiedlichen Themen entwickelt. Um hier Synergien zu nutzen, hat sich die Geschäftsleitung vor einigen Jahren entschlossen, ein integriertes Managementsystem (IMS) aufzubauen, um die einzelnen Prozesse der Qualitätssicherung- und -optimierung miteinander zu verbinden.

Die Gesamtprojektleitung übernahm Siegfried Englert (Abteilung zentrale Dienste). Ihn unterstützten Katharina Stetter (Personalentwicklung) und Manuel Difloé (Qualitätsmanagement) sowie vom Betriebsrat Markus Weniger (Vorsitzender) und Michael Link (Stellvertreter). Mit der IHK als ausgewiesener Weiterbildungsexperte und TOP-QM-Systems wurden zwei externe Partner mit ins Boot genommen.

Mit dem auf drei Jahre angelegten Projekt wurde am 1. Oktober 2010 begonnen. Gemeinsam wurde ein Bildungskonzept erarbeitet, das im Laufe der Zeit alle Beschäftigten des Unternehmens erreichen soll. Ziel ist die Einrichtung eines integrierten Managementsystems, das die Elemente „Qualitätsmanagement“, „Umweltmanagement“, „Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement“, „Risikomanagement“ und „Informationssicherheitsmanagement“ umfasst. Die damit verfolgten Ziele sind „höhere Qualität“, „sichere Arbeitsplätze“, „zufriedene Mitarbeiter“, „optimale Betriebsprozesse“ und „Wettbewerbsvorteile“.

„Ein solches System einzuführen, ist aber nur sinnvoll, wenn man die ganze Belegschaft mitnimmt“, verdeutlichte Siegfried Englert. „Die Mitarbeiter müssen wissen, warum es gemacht wird, und wie es gemacht wird.“ Aus diesem Grund wurden aus allen Abteilungen Mitarbeiter gesucht, die bereit waren, die Trainerausbildung zu absolvieren und als Multiplikator zu wirken. Dahinter steht die Auffassung, dass Beschäftigte besser für Weiterbildung motiviert werden können, wenn die Maßnahmen intern von Kollegen durchgeführt werden.

Die Ausbildung zum internen IMS-



Die 34 frischgebackenen IMS-Trainer der Maschinenfabrik Gustav Eirich bekamen am Montag von Geschäftsführer Ralf Rohmann, IHK-Vertreter Frank Bullerkotte und Gerhard Mattes (TOP-QM-Systems) ihre Zertifikate überreicht. Foto: Fotoatelier Horst Bernhard

Trainer dauerte rund zwei Jahre, bestand aus mehr als 80 Unterrichtsstunden und war sehr anspruchsvoll. Doch der Einsatz der 34 Teilnehmer hat sich gelohnt, wie Siegfried Englert betonte: „Die Ergebnisse der Prüfungen waren top!“ Nun sind die Absolventen ausreichend geschult, um ihr Wissen an die Kollegen weiterzugeben. Dies soll jedoch nicht von oben herab, sondern auf Augenhöhe und in enger Absprache mit den jeweiligen Abteilungsleitern geschehen.

In der Praxis geschieht dies durch interne Schulungen, die von den Trainern gehalten werden, aber auch durch Vorschläge zur Optimierung von Arbeitsabläufen, die als Standardlösungen dokumentiert werden und somit zum Beispiel über das firmeneigene Intranet für jeden Mitarbeiter abrufbar sind.

„Wir stehen hinter dem Projekt, und wir stehen hinter Ihnen“, sagte Ralf Rohmann im Namen der Geschäftsführung zu den erfolgreichen Absolventen, die „Hervorragendes geleistet“ hätten. Die Trainer seien nun dafür gerüstet, Prozesse anzustoßen, von denen das gesamte Unternehmen langfristig profitieren solle.

„Die Verbesserungsprozesse werden

bei Eirich dauerhaft und nachhaltig verankert“, verdeutlichte Gerhard Mattes von TOP-QM-Systems. Kluge Ratschläge von außen seien nicht gefragt, vielmehr gehe es darum, das vielschichtige Wissen der eigenen Mitarbeiter an jeden Arbeitsplatz zu transportieren.

„Gute Mitarbeiter findet man nicht, sondern man bildet sie aus“, sagte Frank Bullerkotte von der IHK. Vor dem Hintergrund des drohenden Fachkräftemangels genieße das lebenslange Lernen eine immer größere Bedeutung. Deshalb sein Weiterbildung eine Investition in die Zukunft.

Vor der Übergabe der Zertifikate dankte Ralf Rohmann von Verantwortlichen des Projekt und stellte die Leistung von Absolvent Simon Scherzinger heraus, der 100 von 100 möglichen Punkten erreichte.

Mit der Übergabe der Zertifikate endet bei Eirich die Trainerausbildung aber nicht. Eine zweite Fortbildungsrunde ist geplant, was die Nachhaltigkeit des Projekts unterstreicht. „Nach den bisher so guten Erfahrungen hoffen wir, dass es so weitergeht und wir weitere Freiwillige finden“, erklärte Manuel Difloé.